

Die Autohausgruppe BHG hat bei ihrem Neubau in Rottweil auf eine zentrale Ölversorgung von Samoa-Hallbauer gesetzt, genauer gesagt auf das neue System NEX U. Der bekannte Ölschwund ist damit Geschichte, und das Ölzapfen geht kinderleicht von jedem Endgerät mit Internet-Browser aus.



Bild: Dominsky

ZENTRALE ÖLVERSORGUNG

Der Öl-Hybrid

Ein zentrales Ölmanagementsystem kostet jede Menge Geld und macht viel Arbeit. „Stimmt nicht!“, sagt Samoa-Hallbauer und bringt mit „NEX U“ ein System ins Spiel, das beides bietet: die Sicherheit einer Kabel- und die Vorteile einer Funkverbindung.

Peter Seeger dichtete einst den Welthit „Where have all the flowers gone?“ (deutsch: Wo sind all die Blumen hin?). Im nicht floralen, sondern unternehmerischen Kontext könnte so mancher Werkstattinhaber mit Blick auf die Differenz zwischen eingekaufter und verrechneter Motorölmenge am Jahresende dichten „Where have all the liters gone?“ Es ist beileibe kein Geheimnis, dass hier erstens stets eine solche Differenz vorhanden ist und dass hier zweitens stets ein dickes Minus voransteht. 500 bis 1.000 Liter kommen da bei einem mittleren bis größeren Betrieb ohne Probleme zusammen – pro Jahr.

„Genau gegen besagtes Minus haben wir die passende ‚Medizin‘“, sagt die Firma Samoa-Hallbauer. Das Gegenmittel hört im Allgemeinen auf den Namen digitales Ölmanagementsystem und trägt im Speziellen den Namen „NEX U“. Zwar ist es keineswegs neu, eine zentrale Ölzapfanlage digital, z. B. mit einem Warenwirtschaftssys-

tem (DMS), zu verknüpfen. Neu hingegen ist aber das Wie. Das spanisch-deutsche Unternehmen hat sich etwas Besonderes einfallen lassen. Nach dem Motto „Was den Automobilherstellern teuer ist, ist uns gerade billig“ macht es sich die Hybridtechnik zunutze.

Denn auch wenn eine zentral gesteuerte bzw. überwachte Ölzapfanlage zahlreiche Vorteile mit sich bringt, sie hat auch mit Handicaps zu kämpfen. Eines hört auf den Namen „Verkabelung“. Jede Zapfstelle, jeder Zapfhahn, jeder Füllstandssensor, jeder Druckwächter usw. – alles musste man bislang mittels elektrischer Leitungen anbinden.

In Folge musste man bei einem größeren Betrieb schnell zig Kilometer Kabel durch die Hallen verlegen, und zwar nicht nur bei der Erstinstallation. Auch ein Umbau oder nur geringe räumliche Änderungen ziehen so gleich (umfangreiches) Strippenziehen nach sich. Das alles kostet erstens Zeit und zweitens Geld.

„Na einfach alles drahtlos via Funk übertragen“, würde da der eine oder andere als Lösung propagieren. Theoretisch ist das richtig, praktisch funktioniert das leider nicht immer so einfach und stabil, wie jeder weiß. „Deshalb haben wir quasi das Beste aus zwei Welten vereint“, erklärt Samoa-Hallbauer-Vertriebsleiter Thomas Buczilowski: die Flexibilität – soll heißen kostengünstigerer und schnellerer Aufbau des Systems – einer Drahtlos- und die Sicherheit einer Kabelverbindung.

Funkverbindung ja, aber ...

Dass Letztere bisweilen nötig ist, ist eine Tatsache. Jede Menge Stahl und Beton in einem Raum, geschlossene Wände zwischen Räumen, dicke Decken von und in den Keller, aber auch flexible, störende Objekte wie große Fahrzeuge, allen voran Lkws, machen ein zuverlässiges Arbeiten mit Funkwellen zur echten Herausforderung. Wenn da z. B. die Übertragung der gezapften Menge „mal hakt“, kein Pro-



Bild: Dominsky

Als „Hybrid“ setzt NEX U auf eine kombinierte Kabel-Funk-Verbindung. Das spart Kosten und ermöglicht im Nachhinein flexible Änderungen bei den Zapfstellen.

blem. Schließt aber ein Magnetventil nicht mehr, ist eine echte Sauerei vorprogrammiert. Deshalb werden Letztere bei NEX U auch wie gehabt via Kabel ins System eingebunden. Auch eventuell vorhandene Leitungen eines Altsystems können beim neuen Hybridsystem problemlos integriert und mit genutzt werden.

Zwar kann NEX U bedenkenlos in vorhandene WLAN-Netze integriert werden, Samoa-Hallbauer bietet aber auch die Möglichkeit für sein System, mittels „Mesh“-WLAN ein eigenes Netzwerk aufzubauen und somit der Gefahr zu entgehen, bestehende Netzwerke zu stören. Bei größeren Betrieben kommen dabei entsprechende Relaisstationen zum Einsatz. Gerade bei Markenbetrieben ein gewichtiges Argument: Viele OEMs verwehren sich gegen jegliches Einbinden Fremder in ihre Systeme.

Ganze sechs Jahre haben die Spanier in die Entwicklung ihres neuen Hybridsystems gesteckt. „Wenn wir an den Start gehen, dann nur, wenn es 100-prozentig funktioniert“, sagt Thomas Buczilowski mit Überzeugung. Eine der Ersten, die in den Genuss der samoa-hallbauerschen Erfindung gekommen sind, ist die BHG Autohandels-gesellschaft mbH in Rottweil. Auf 35.000 Quadratmetern entstand hier jetzt ein neues Audi-/Skoda-/VW-Autohaus. Solze 33 Hebebühnen wurden in zwei Werkstätten verbaut – und das neue NEX-U-System.

Während der Bauherr aufgrund der teilweise funkbasierten Vernetzung



Bild: Dominsky

Leitungen und Installationszeit eingespart hat, profitieren die BHG-Monteur von einer kinderleichten Nutzung der zentralen Ölversorgung. Besonderer Clou: Mit dem System bzw. dem DMS des Autohauses kommuniziert der Monteur über jedes beliebige internetfähige Endgerät. Theoretisch kann er selbst mit seinem Smartphone Öl zapfen. Praktisch geschieht das in der Regel von einem der zahlreichen PC-Arbeitsplätze in der Werkstatt aus, so auch bei BHG. Einfach die Auftragsnummer eingeben und schon erscheint am Display oberhalb der Zapfstelle die hinterlegte bzw. freigegebene Ölmenge. Hahn in den Öleinfüllstutzen, Abzug ziehen, fertig. Das Prinzip ist nicht nur praktisch, es ist vor allem auch exakt. Vor allem aber ist es „verlustfrei“. Dank NEX U gewinnt man zwar keine Blumentöpfe, dafür spart man sich aber jeglichen Ölschwund: Ohne Auftrag verlässt kein Tropfen die Anlage!

STEFFEN DOMINSKY

NOCH FRAGEN?

Steffen Dominsky, Redakteur



„Auch im Werkstattbereich macht der Hybrid, die Mischung aus klassischer und moderner Technik, Sinn – Beispiel zentrale Ölversorgung. Hier spart man nicht Energie, wohl aber Zeit und Geld. Nicht schlecht!“

☎ 0931/418-2571
✉ steffen.dominsky@vogel.de

Die Pumpe an der Altölsammelstelle ist eine Doppelmembranpumpe. Diese ist unempfindlich gegenüber Schmutzpartikel, die zwangsläufig bei Altöl anfallen.

Der Beitrag ist urheberrechtlich geschützt. Bei Fragen zu Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte an pdf@vogel.de